

FOTO: BERLINER STADTMISSION/BREUER

CORONA SONDERAUSGABE

ANFANGS WOLLT ICH FAST VERZAGEN

WIR SIND UND BLEIBEN DA

STABILITÄT GEBEN IN EINER VERUNSICHERNDEN ZEIT

DIE UNERWARTETE VERJÜNGUNG DES TEAMS

WIR BRAUCHEN SIE!

MAGAZIN FÜR FREUNDE UND FÖRDERER DER BAHNHOFSMISSIONEN IN DEUTSCHLAND

Nächste Hilfe Bahnhofsmision. Einfach da. Seit 125 Jahren.



# EDITORIAL

*Liebe Leserin, lieber Leser,*

**D**ie Frauen und Männer mit den blauen Westen sind da in vielen Stationen der Bahnhofsmision. Sie werden noch mehr gebraucht, als in normalen Zeiten. Aber was sind schon normale Zeiten?

Derzeit gibt es weniger Reisende, aber umso mehr bedürftige Menschen. Seit die Kontakt-sperren gelten, sind Menschen ohne festen Wohnsitz in den kalten Nächten der letzten Wochen besonders gefährdet. In den Unterkünften und Anlaufstellen herrscht, wenn sie noch geöffnet sind, drangvolle Enge. Auf der Straße zu überleben ist noch schwieriger geworden. Wenn alle, die es können, zuhause bleiben, fällt immer seltener eine Spende in den Becher für ein vorgetragenes Musikstück oder eine Obdachlosenzeitung.

Auch ältere Menschen, die in normalen Zeiten schon unter Einsamkeit leiden, kommen weiter in der Bahnhofsmision vorbei. Sie erhalten dort ein Vesper und ein gutes Wort, wenn auch über den abgeschirmten Tresen hinweg. Menschen bekommen in diesen Tagen bei vielen Stationen der Bahnhofsmision zu essen und zu trinken, Kleidung, zuweilen auch sanitäre Hilfen. Die Versorgungslage in der Krise ist knapp und Bahnhofsmisionen sind wichtig für viele Menschen.

## **Die Mitarbeitenden in den Bahnhofsmisionen machen das, was sie seit 125 Jahren immer gemacht haben: auf aktuelle Herausforderungen kreative Antworten suchen.**

Die Mitarbeitenden in den Bahnhofsmisionen machen das, was sie seit 125 Jahren immer gemacht haben: auf aktuelle Herausforderungen kreative Antworten suchen. Das war nach den Kriegen so, bei den Umsiedlungen in den frühen Jahren der Bundesrepublik und den Flüchtlingsbewegungen der letzten Jahre, bei Katastrophen und besonderen gesellschaftlichen Herausforderungen, das gilt auch heute bei der aktuellen Corona-Epidemie. Auch in dieser Situation arbeiten wir eng mit der Deutschen Bahn zusammen, die unsere Arbeit unterstützt.

Im vergangenen 125. Jubiläumsjahr der Bahnhofsmisionen haben wir uns ein neues Leitbild gegeben, das mit den biblischen Worten Jesu überschrieben ist: „Ihr seid das Salz der Erde, Ihr seid das Licht der Welt.“ (Matthäus 5, 13 und 14). Sowohl beim Salz als auch beim Licht handelt es sich um kleine Gegenstände, die eine Wirkung erzielen, die über ihre Größe weit hinausgeht. So ist das mit den Bahnhofsmisionen auch: es sind manchmal kleine Teams, die aber für andere Menschen ganz wichtig sind. Mit Kreativität, Zugewandtheit und konkreten Hilfen strahlen sie aus.

Ich wünsche Ihnen als Leserin und als Leser, dass Sie die Pandemie gut überstehen, bleiben Sie behütet und bewahrt und bleiben Sie uns gewogen.

Pfarrer Klaus-Dieter Kottnik  
1.Vorsitzender

Bahnhofsmision  
Zoologischer Garten

Seite 10



Bahnhofsmision  
Hamburg

Seite 7



Bahnhofsmision  
Magdeburg

Seite 11



Bahnhofsmision  
Frankfurt am Main

Seite 5

# INHALT

## EDITORIAL

Gedicht von Heinrich Heine

## WIR SIND UND BLEIBEN DA

Bahnhofsmision Frankfurt am Main

Bahnhofsmision Magdeburg

Bahnhofsmision Hamburg

Bahnhofsmision München

Bahnhofsmision Berlin Ostbahnhof

Bahnhofsmision Berlin Zoologischer Garten

Bahnhofsmision Freiburg

## HILFE, DIE ANKOMMT

Impressum

## WIR BRAUCHEN SIE!

Vorbemerkung der Redaktion: Seit dem Ausbruch der Corona-Pandemie gibt es fast täglich veränderte politische Rahmenbedingungen und Entscheidungen. Nach Redaktionsschluss können sich weitere Änderungen ergeben haben.

2

4

4

5

6

7

8

9

10

11

13

15

16



**GEDICHT  
VON  
HEINRICH  
HEINE**

**ANFANGS  
WOLLT ICH  
FAST  
VERZAGEN**

*Anfangs wollt ich fast verzagen,  
Und ich glaubt, ich trüg es nie;  
Und ich hab es doch getragen –  
Aber fragt mich nur nicht, wie?*

# WIR SIND UND BLEIBEN DA

*ZWEI DRITTEL ALLER BAHNHOFSSIONEN ARBEITEN AUCH IN DER CORONA-KRISE WEITER. MIT REDUZIERTER ANZAHL VON MITARBEITENDEN, ABER DOPPELTEM ENGAGEMENT. HIER EINIGE BEISPIELE UND ERFAHRUNGSBERICHTE.*

**D**ie Corona-Pandemie und die damit verbundenen Einschränkungen des öffentlichen Lebens wirken sich massiv auf den Betrieb der Bahnhofsmissionen aus. Immerhin ist es 67 der 104 Stationen gelungen, ihren Betrieb aufrecht zu erhalten und weiterhin Hilfe anzubieten. Zwar wurden einige Leistungen wie „Kids on Tour“ oder Senioren-Nachmittage vorübergehend eingestellt, vor allem für die wohnungslosen Besucherinnen und Besucher bleiben die Bahnhofsmissionen jedoch eine wichtige Anlaufstelle. Da andere Hilfe-Einrichtungen an vielen Orten geschlossen sind oder ebenfalls nur eingeschränkt Hilfe anbieten können, ist dies notweniger denn je, denn wohnungslose Menschen oder Abhängigkeitserkrankte sind von der Krise doppelt und dreifach betroffen:

- Sie gehören aufgrund ihres oft schlechten Gesundheitszustandes zur Risikogruppe.
- Sie verfügen über weniger Möglichkeiten, sich selbst zu versorgen. Flaschen sammeln, Zeitungverkauf, Minijobs und sogar Möglichkeiten zum Betteln sind derzeit weniger oder gar nicht mehr gegeben.
- Es gibt weniger Hilfeangebote als zu „normalen“ Zeiten.
- Sie können sich nicht einfach in ihre vier Wände zurückziehen, um sich zu schützen oder auszukurieren.
- Selbst einfache Hygienemaßnahmen wie Hände waschen sind für sie nicht selbstverständlich möglich. Viele Hygieneeinrichtungen sind geschlossen.
- Ein großes Problem ist auch der kostenfreie Zugang zu einer Toilette.

In den noch geöffneten Bahnhofsmissionen ist die Arbeit durch zusätzliche Hygienemaßnahmen, Abstandsregelungen und eine reduzierte Mitarbeiterzahl erschwert. Dennoch sind einige der Einrichtungen noch immer rund um die Uhr für ihre Gäste da, andere bieten immerhin eingeschränkte Hilfen an. Auf die Unterstützung durch Dritte sind sie dabei mehr denn je angewiesen.

Von den Mitarbeitenden der Bahnhofsmissionen selbst werden höchste Hygiene-Standards eingehalten. Auch im Normalbetrieb ist dies ein Standardthema, aber jetzt wird besonders darauf geachtet, zusätzlich Sicherheitsabstände und Hygienevorschriften einzuhalten.

Im Folgenden möchten wir Ihnen einige Beispiele der besonderen Nöte wohnungsloser Menschen sowie des besonderen Engagements der haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden in der Grundversorgung geben und Sie auch ganz konkret um die Mithilfe bitten, die Ihnen möglich ist.



# BAHNHOFSMISSION FRANKFURT AM MAIN

STABILITÄT GEBEN IN EINER VERUNSICHERNDEN ZEIT.



**E**ine funktionierende saubere Toilette, eine Dusche, Dinge, die für Menschen mit einer Wohnung selbstverständlich sind, sind für Menschen ohne Wohnung derzeit noch schwieriger zu ergattern als vor der Corona-Krise, weil viele Hilfeeinrichtungen geschlossen haben. „Wo soll sich jemand, der auf der Straße lebt, die Hände waschen?“, fragt Diakon Carsten Baumann, Leiter der Bahnhofsmision Frankfurt Main. Deshalb hat die Bahnhofsmision weiterhin jeden Tag rund um die Uhr geöffnet, auch die Gasträume. Änderungen hat es trotzdem gegeben. „Wer eintritt, muss sich die Hände desinfizieren und wir messen auch Fieber“, erklärt Baumann. Alle zwei Stunden werden außerdem alle Flächen desinfiziert und an der Theke gibt es einen Abstandshalter von anderthalb Metern. Auch dürfen nicht mehr so viele Menschen gleichzeitig in die Räume, dafür wird Kaffee durch ein Fenster ausgegeben. Das ist wichtig, um Spannungen aus dem Stau vor der Tür zu nehmen. „Die Menschen werden unruhiger, ihre Möglichkeiten zur Eigenversorgung sind deutlich reduziert, gewohnte Wege verschlossen, der Ton wird rauer“, beobachtet Carsten Baumann bei den täglich rund 350 Menschen ohne Wohnung und/oder mit einer Abhängigkeitserkrankung, die zur Bahnhofsmision kommen. Besonders am Wochenende ist die Versorgung für sie schwieriger geworden, deshalb gibt die Bahnhofsmision seit April samstags und sonntags Lunchpakete aus.

Auch Schlafsäcke werden ausgegeben, denn auch wenn tagsüber die Sonne scheint, sind die Nächte kalt und die Unterkünfte weniger zahlreich. „Dies alles stemmen unsere Mitarbeitenden mit einer hohen Motivation“, sagt Baumann. Er ist stolz auf sein Team, besonders darüber, dass die Ehrenamtlichen weiterhin kommen. Denjenigen, die älter als 65 Jahre sind, wurde freigestellt, ob sie trotz Risiko ihre Dienste anbieten möchten. Dadurch ist das Team reduziert, „aber manche von ihnen kommen trotzdem“. Seit dem 1. April gibt es eine Quarantäne-Unterkunft für die Wohnungslosen, jetzt müssen die neuen Wege im Alltag eingeübt werden. Zahlen über erkrankte Gäste gibt es derzeit nicht.

Neben der basalen Versorgung sind noch andere Dinge wichtig, ist der Leiter der Bahnhofsmision überzeugt: „Wir versuchen Stabilität zu geben, Ruhe auszustrahlen und die Laune hochzuhalten.“ Dazu trägt dann auch die Unterstützung Dritter bei: Wenn jemand beispielsweise einen Schlafsack braucht, und einen erhalten kann, weil zuvor welche gespendet wurden, ist das für alle Beteiligten ein guter Moment.

## STIMMEN VON GÄSTEN

Burkhardt, geboren 1942: „In der Corona-Krise fühle ich mich wie im Krieg.“

Pierre: „Alles hat seine guten und schlechten Seiten. Ich kann jetzt keine Flaschen sammeln und bekomme auch kein Geld mehr zusammen beim Betteln. Gut ist, dass manche Stellen jetzt mehr Geld auszahlen.“

Tim: „Ich brauch jetzt gar nicht schwarz fahren, weil im Nahverkehr gerade nicht mehr kontrolliert wird.“



Vor dem Eintritt in die Gasträume der Bahnhofsmision Frankfurt wird Fieber gemessen.

FOTO: BAHNHOFSMISSION FRANKFURT AM MAIN

## KONTAKT: BAHNHOFSMISSION FRANKFURT AM MAIN

Telefon 069 234468  
[frankfurtmain@bahnhofsmision.de](mailto:frankfurtmain@bahnhofsmision.de)



FOTO: FLORIAN SOSNOWSKI

Gabriele Bolzek und Florian Sosnowski leiten die Bahnhofsmision Magdeburg.

## BAHNHOFSMISSION MAGDEBURG

*BESONDERS RENTNERINNEN UND RENTNER HABEN UNS VIEL GESPENDET.*

„Wir haben offen wie immer“, versichert Gabriele Bolzek, stellvertretende Leiterin der Bahnhofsmision Magdeburg und dankt im gleichen Atemzug allen Mitarbeitenden, die ihre Arbeit weiter fortführen. Wie auch vor der Corona-Krise können wohnungslose Menschen sich hier in den Räumen aufhalten und duschen. „Allerdings mussten wir zum Schutz der Mitarbeitenden und der Besucher die Aufenthaltszeiten reduzieren“, erläutert Leiter Florian Sosnowski, „statt 35 Personen können sich derzeit maximal sechs Besucher gleichzeitig hier aufhalten.“ Wohnungslose dürfen deshalb eine Stunde verweilen, Leute mit Wohnung nur eine halbe. „Das muss dann leider für duschen und Kaffee trinken reichen“, bedauert er und fügt hinzu: „Wir geben aber auch wettergerechte Kleidung, Rucksäcke, Schlafsäcke, Isomatten oder Schuhwerk aus.“ Weil die Magdeburger Bahnhofsmision medial immer gut präsent ist, sind die Lager dafür gut gefüllt. Da die Tafel in Magdeburg derzeit nur eine Stunde am Tag Essen ausgibt, versorgt die Bahnhofsmision derzeit Menschen, die dort nichts bekommen konnten. Auch hierfür werden Spenden gebraucht. „In den letzten Wochen sind viele Rentnerinnen und Rentner gekommen und haben uns etwas vorbei gebracht, dazu manchmal auch noch fünf oder zehn Euro“, berichtet Gabriele Bolzek erfreut. Für den Fall, dass doch noch etwas fehlt oder auch zu viel ist, kooperiert die Bahnhofsmision sowohl mit der Tafel als auch der Initiative Sudenburger Gabenzaun, dem Alles Retter 2019 e.V. und weiteren privaten Initiativen.

### ZITATE GÄSTE

Maik: „Ich finde sehr schön und wichtig, dass die Bahnhofsmision weiterhin geöffnet hat und uns versorgt.“

Susi: „Danke an die Bahnhofsmision Magdeburg dass sie auch in dieser Zeit für uns da ist.“

Herbert: „Was ist ein Mensch wert? Das was er für andere tut. Und ihr habt noch offen.“

### KONTAKT: BAHNHOFSMISSION MAGDEBURG

Telefon 0391 5208370  
[bahnhofsmision@caritas-rvmd.de](mailto:bahnhofsmision@caritas-rvmd.de)



# BAHNHOFSMISSION HAMBURG

VIELE GÄSTE SIND DURCH  
DIE PANDEMIE SEHR VERUNSICHERT.

**D**ie größte Herausforderung war, zu Beginn einen Überblick über die noch geöffneten Versorgungseinrichtungen zu erlangen, da viele Hilfseinrichtungen ihre Arbeit einschränken oder einstellen mussten. Insbesondere für Menschen ohne Obdach oder aus dem prekären Milieu war dies sehr verunsichernd. Zeitweise war die Bahnhofsmision die einzige verbliebene Einrichtung in der Innenstadt, die noch Lebensmittel an die Gäste als Notversorgung weitergeben konnte. Auch die Bahnhofsmision musste Maßnahmen zum Schutz treffen und verlegte schweren Herzens die Hilfeanfragen an die Fenster. „So vermeiden wir Menschenansammlungen an einer Tür und können gleichzeitig mehreren Hilfesuchende unterstützen“, berichtet Leiter Axel Mangat, Leiter der Bahnhofsmision. Die Ausgabe von heißen Getränken, aber auch die Beratung und die Vermittlung von Übernachtungsplätzen konnten so fortgesetzt werden. Vor den Fenstern sorgen Abstandsbänder für die Einhaltung der Distanzregel. Die Bahnhofsmision ist hier immer noch sieben Tage die Woche 24 Stunden lang vor Ort und ansprechbar. Denn „Krisenzeiten sind immer auch Bahnhofsmissionszeiten“, so die Überzeugung Mangats.

— Eine neue Besucherin:

**„Ehrlich, Sie haben auf?  
Sie haben immer auf? Auch nachts?  
24 Stunden? Danke.“**

Ein paar Tage später erreichten Arbeitsmigranten, die vergeblich versuchen, in ihre Heimatländer heimzukehren, die Bahnhofsmision in Hamburg. Da sie oft in prekären Situationen leben, stellen sie die aktuell eingeschränkten Reisemöglichkeiten in Europa vor schwierige Situationen. Die Grenzen nach Osteuropa sind zu, Ungarn ist unpassierbar geworden. „Mithilfe der mehrsprachigen Anlaufstelle Plata haben wir bereits viele Rückkehrer in ihrem Vorhaben unterstützt, ihnen zum Beispiel den Weg zu den Luftbrücken ermöglicht und tun es auch weiterhin, auch wenn diese Welle inzwischen abebbt“, so Eva Ursula Lindemann von den Hoffnungsorten Hamburg, einem Träger der Bahnhofsmision.

Seit einigen Tagen öffnen nach und nach die Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe wieder und viele Bürger\*innen starten eigene Hilfsaktionen. Und in der Bahnhofsmision mehren sich wieder Anfragen von gestrandeten Familien, Menschen ohne Ausweis oder Haftentlassenen auf dem Weg nach Hause. „Das ist aber leider kein Anzeichen der Normalisierung, denn wir werden noch eine längere Zeit mit dieser Pandemie im Bahnhofsmissions-Alltag leben“, vermutet Mangat.



Ein besonderes Bild boten die vielen Blumen in der Bahnhofsmision in Hamburg. Gäste brachten sie vorbei und bedankten sich für die Hilfe.

FOTO: BAHNHOFSMISSION HAMBURG



Logo der Hoffnungsorte Hamburg, zu denen auch die Bahnhofsmision gehört.

FOTO: ULRICH HERMANNES, GRAFIK: FLORIAN KRIEGER/corridor.at

**KONTAKT: BAHNHOFSMISSION  
HAMBURG HAUPTBAHNHOF**

Telefon 040 39184400  
hamburg@bahnhofsmision.de



Schlange vor der Bahnhofsmision München



Versorgung zu Zeiten von Corona.

FOTOS: NIKOLAUS HOENNING

## BAHNHOFSMISSION MÜNCHEN

*EIN ORT, AN DEM DIE NOTVERSORGUNG GEWÄHRLEISTET IST.*

**D**as Team der Bahnhofsmision München hält weiterhin rund um die Uhr am Gleis 11 ihr umfangreiches Angebot vor, um alle, die Hilfe suchen und vor allem die Ärmsten mit dem Notwendigsten zu versorgen. „In den ersten beiden Wochen nach der Einschränkung des öffentlichen Lebens haben wir komplett auf die Notversorgung der Wohnungslosen in München umgestellt“, berichtet Barbara Thoma, Leiterin der Evangelischen Bahnhofsmision. „Da haben wir täglich 600 Lunchpakete durchs Fenster gereicht“, so Thoma. Danach initiierten Caritas und Diakonie ein ökumenisches Gemeinschaftsprojekt, mit dem ein Großteil dieser Versorgung übernommen wurde, denn, so Thoma: „Auf Dauer hätten wir das allein nicht mehr stemmen können.“ Die Anzahl der Menschen, die wegen Essen und Kleidung zu uns kamen, hatte sich verdoppelt. Hinzu kamen gestrandete Touristen, Menschen, die nicht mehr ohne Weiteres in ihre Heimatländer reisen konnten sowie einsame und verunsicherte Menschen, die Rat und Kontakt suchten.

**„Gut, dass Ihr noch da seid!“**

Auch der Beratungsbedarf hat sich durch die Corona-Pandemie verändert. Grundverunsicherung und Zukunftsangst, persönliche Krisen sowie Wohnungslosigkeit und finanzielle Notlagen sind häufige Themen der Gäste. Wer ein Gespräch möchte, muss auch nicht draußen bleiben, sondern darf eintreten und wird in Ruhe angehört und beraten. Barbara Thoma und ihre Kollegin Bettina Spahn von der Katholischen Bahnhofsmision betonen: „Das Engagement unserer Mitarbeiter\*innen ist unglaublich. Sie leisten in diesen Wochen Schwerstarbeit. Alle geben ihr Äußerstes, um die zusätzliche Not zu lindern. Und wir sind sehr dankbar für die große Spendenbereitschaft, auf die wir auch weiterhin angewiesen sein werden.“

Denn auch die bisherige Arbeit der Bahnhofsmision läuft größtenteils weiter. Das Team hilft in gewohnter Weise durch Notversorgung, Beratung, Clearing und Vermittlung, was allerdings zusätzliche Mühe macht, weil viele kooperierende Einrichtungen, an die die Bahnhofsmision als erste Anlaufstelle weitervermittelt hat, inzwischen nur eingeschränkt erreichbar sind.

**„Ihr macht eine super Arbeit“**

Allen in der Bahnhofsmision ist inzwischen klar: „Wir haben hier einen Marathon vor uns und keinen Sprint. Alle müssen mit ihren Kräften haushalten, damit wir für unsere Klient\*innen da sind, solange die Krise dauert und darüber hinaus.“

**KONTAKT: BAHNHOFSMISION  
MÜNCHEN**

Telefon 089 594576  
muenchen@bahnhofsmision.de





Steve: „Ich komme aus London und will eigentlich zurück, aber sitze jetzt in Berlin fest. Ich gehe nicht gerne zu Stellen wie der Bahnhofsmision, aber im Moment geht es nicht anders. Ich habe keine Unterkunft, keine Möglichkeit zum Duschen und hoffe, dass ich bald wieder nach England zurück kann.“

Notausgabe am Berliner Ostbahnhof



FOTOS: ULRIKE REIHER



FOTO: ANKE VOIGT



FOTO: ANGELA KRÖLL

Ulrike Reiher, Leiterin der Bahnhofsmision am Ostbahnhof Berlin

## BAHNHOFSMISSION BERLIN OSTBAHNHOF

### DIE UNERWARTETE VERJÜNGUNG DES TEAMS.

„Wir hatten am Anfang große Schwierigkeiten, ausreichend ehrenamtlich Mitarbeitende vor Ort zu haben. Viele Ältere mussten schweren Herzens Zuhause bleiben, da sie zu den Risikogruppen des Corona-Virus gehören. Dadurch sind uns über 70% der Unterstützer\*innen weggebrochen. Schnell haben sich diese Probleme aber aufgelöst, weil uns eine wahre Hilfswelle von jungen Menschen entgegenkam. Inzwischen können wir weiterarbeiten. Diese Helfer\*innen sind häufig Studierende, die nicht langfristig bleiben können, aber wir hoffen, dass die Krise bald vorbei ist. Dann nehmen unsere bisherigen Helfer\*innen voraussichtlich ihre Arbeit gerne wieder auf“, berichtet Ulrike Reiher. Sie leitet die Bahnhofsmision am Berliner Ostbahnhof.

Sanitäre Anlagen, die in der räumlich kleinen Bahnhofsmision ohnehin sehr eingeschränkt waren, können den Gästen jetzt gar nicht mehr angeboten werden. Dies ist ein großes Problem, da sämtliche Alternativen wie Restaurants, Kaufhäuser etc. auch nicht mehr zur Verfügung stehen. „Einfache Dinge wie Hände waschen und Toilettengang sind für die Wohnungslosen rund um den Ostbahnhof daher zu einer schwierigen bis unmöglichen Sache geworden“, bedauert Reiher. Und fährt fort: „Und Einrichtungen ‚mit Eintritt‘ können sich die Gäste der Bahnhofsmision nicht leisten.“

„Unseren Gastraum mussten wir leider schließen, aber wir geben an der Tür Getränke, Obst und Brote aus. Dabei achten wir natürlich auf die geltenden Regeln, halten die Abstände ein und bedienen immer nur eine Person, die bei Bedarf neben der Verpflegung auch Infos zu Unterkünften, Essensausgaben anderer Verbände und sonstige Hilfen bekommt.“

Sven: „Ich komme erst seit kurzem in die Bahnhofsmision und bin so froh, dass es diese Anlaufstelle gibt, wenn man mal nichts zu essen hat. Sonst arbeite ich in der Gastronomie, aber da gibt es zur Zeit keine Arbeit. Ich bin froh, dass ich erfahren habe, dass die Bahnhofsmision in solchen Situationen helfen kann und bin dankbar für die Grundnahrungsmittel, die ich hier bekomme.“

Meine Zukunftsperspektiven sind im Moment unklar; alles hängt von den weiteren Beschränkungen ab. Aber ich hoffe, dass die Krise bald überstanden ist. Dann geht die Sonne wieder auf!“

### KONTAKT: BAHNHOFSMISSION BERLIN-OSTBAHNHOF

Telefon 030 29720175  
bahnhofsmission-berlin@ostbahnhof.de



ALLE FOTOS AUF DIESER SEITE: BERLINER STADTMISION/BREUER

## BAHNHOFSMISSION BERLIN ZOOLOGISCHER GARTEN

*DIE ISOLATION TRIFFT DIE MENSCHEN AUF DER STRASSE BESONDERS HART.*



Wilhelm Nadolny, Leiter der Bahnhofsmision Berlin Zoologischer Garten

**D**ie Bahnhofsmision am Zoologischen Garten ist normalerweise rund um die Uhr geöffnet und ist auch in Zeiten von Corona noch von 5.00 Uhr morgens bis Mitternacht für die Gäste da. „Wir können unsere Gäste nur noch einzeln über das Fenster versorgen, da der Gastraum seit dem 12. März geschlossen bleiben muss. Sie erhalten Nothilfepäckchen mit belegten Broten, Obst, Wasser und einer Süßigkeit, die im Rahmen der Aktion ‚Nothilfeberlin‘ von Freiwilligen und Mitarbeitenden der Berliner Stadtmision zusammen gestellt werden. Unsere vielfältigen Angebote wie Seniorennachmittage, Andachten und kulturelle Veranstaltungen müssen leider ausfallen“, berichtet Wilhelm Nadolny, Leiter der Bahnhofsmision am Zoologischen Garten in Berlin.

Die Bahnhofsmision hat 213 ehrenamtlich Mitarbeitende, aber der jetzige Notbetrieb wird mit einigen Hauptamtlichen und jungen Menschen aufrecht erhalten, die aktuell ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) bei der Berliner Stadtmision absolvieren. Die ehrenamtlich

Mitarbeitenden, die zu Risikogruppen gehören, wurden schon sehr frühzeitig gebeten, Zuhause zu bleiben, um sich und andere nicht zu gefährden.

Die separat zugänglichen sanitären Anlagen mit Duschen und WCs im Hygienecenter der Berliner Stadtmision sind weiterhin geöffnet, allerdings dürfen die Gäste aus Schutzgründen nur noch einzeln eintreten, was insgesamt die Zahl der Menschen reduziert, die die Einrichtung nutzen können. Abends werden Schlafsäcke ausgegeben, da viele Wohnungslose trotz der Bereitstellung von zusätzlichen Unterkünften und der Verlängerung der Kältehilfesaison bis zum 30. April nach wie vor keinen Platz zum Übernachten haben.

„Es kommen jetzt viele Gäste, die wir noch nicht kennen. Viele sind in einem sehr schlechten seelischen und körperlichen Zustand. Die Menschen auf der Straße werden ohnehin stark ausgegrenzt und sind jetzt noch mehr von Isolation betroffen als vorher“, so Nadolny. „Das Leben ist jetzt für sie besonders schwierig,

nicht nur wegen der Hygiene-Vorschriften und der Kontakteinschränkungen, sondern auch wirtschaftlich: Zeitungsverkauf, Flaschensammeln und Betteln sind praktisch nicht möglich, da kaum Menschen unterwegs sind.“ Nadolny hofft, dass auch Passanten auf diese Notlage reagieren, zum Beispiel „durch Freundlichkeit und großzügige Geldspenden. Oder einen kostenlosen Anruf beim Notarzt, wenn dringend Hilfe benötigt wird.“



Nele hilft im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ)

**KONTAKT: BAHNHOFSSION  
BERLIN ZOOLOGISCHER GARTEN**

Telefon 030 3138088  
berlin-zoo@bahnhofsmission.de

# BAHNHOFSMISSION FREIBURG

*WIR BLEIBEN, DENN  
FREIBURG HÄLT ZUSAMMEN!*



Philipp Spitzcok

FOTO: SIMONE  
SPITCZOK

**Interview mit Philipp Spitzcok, der gemeinsam mit Sarah Gugel die Bahnhofsmision Freiburg leitet, mitten in einem Hochrisikogebiet.**

*gleis eins:* Wie haben Sie auf die herannahende Epidemie reagiert?

*Spitzcok:* Bei uns hat die Corona-Krise früher begonnen als in den meisten anderen Regionen Deutschlands. Wir sind eingeschlossen von Hochrisikogebieten und so selbst zu einem geworden. Die Grenze zu Frankreich und zum besonders stark von Corona betroffenen. Das Elsass ist nur wenige Kilometer entfernt. Wir haben schnell reagiert und schon vor über drei Wochen das ehrenamtliche Team reduziert. Wir öffnen nur noch eingeschränkt zur Notfallversorgung 4 Stunden am Tag anstelle von bisher 12,5 Stunden. Am Wochenende sind wir von 14-16h für unsere Gäste da.

**Kleine Wunder in Zeiten von  
Corona: Obdachloser Mensch  
in Freiburg stellt nachts  
seine Schuhe neben  
sein Lager und findet am  
nächsten Morgen einen  
50-Euro Schein.**

*gleis eins:* Wie sieht die Situation der Mitarbeitenden aus?

*Spitzcok:* Aktuell arbeiten sieben Personen in zwei Teams, die je von meiner Kollegin und mir geleitet werden. Als Leitungen arbeiten wir im Home Office und stimmen uns über die jetzt üblichen Videokonferenzen ab. Mit diesen Maßnahmen wollen wir erreichen, dass wir möglichst lange durchhalten können. Das Robert-Koch-Institut (RKI) rechnet damit, dass sich die Situation in Freiburg weiter verschärfen wird.

*gleis eins:* Was hat sich außer den Öffnungszeiten für die Gäste geändert?

*Spitzcok:* Gäste können sich im Gastraum nicht mehr aufhalten, sondern nur einzeln eintreten und ihre Wünsche äußern. Dann treten sie wieder zurück, bis die Mitarbeiter\*innen ihnen das Gewünschte auf den Tisch gelegt haben. Leider sind in dieser Situation nur sehr kurze Gespräche möglich. Trotzdem erfahren wir unglaubliche Dankbarkeit von den Menschen. Die menschliche Wärme, die sie bei uns erfahren, ist vielen noch wichtiger als die Verpflegung. Es kommen auch viele neue Gäste, die bisher die Dienste der Bahnhofsmision nicht in Anspruch nehmen mussten. Die eiskalten Nächte in der zweiten Märzhälfte waren für die Wohnungslosen, die keine Notunterkunft hatten, eine große Herausforderung, da die Gefahr des Erfrierens bestand. Dazu kommt, dass die sonst üblichen Touristenströme in Freiburg ausbleiben und dadurch eine wichtige Einnahmequelle verloren ging.

*gleis eins:* Wie sieht es mit der Unterstützung durch Dritte aus?

*Spitzcok:* Wir erleben, dass die Menschen in Freiburg sehr solidarisch sind, obwohl die momentane Situation für alle schwierig ist. So hat z.B. eine Gastronomin Essen gekocht, das wir verteilen konnten. Wir sind gut über verschiedene Social Media Kanäle vernetzt und können so innerhalb von sehr kurzer Zeit 15-20.000 Menschen erreichen und Hilfe mobilisieren. Es gibt eine hohe Hilfsbereitschaft und einen tollen Zusammenhalt.

Unter den Hashtags #wirbleiben und #freiburghältzusammen informieren wir auf Facebook, Instagram und anderen Social Media Kanälen und konnten durch unsere transparente und aktuelle Informationspolitik in der Krise sogar viele neue Unterstützer\*innen gewinnen. Durch die Arbeit mit den sozialen Medien haben wir auch sehr viele junge Mitarbeitende.

Das bürgerschaftliche Engagement zeigt sich auch an den Gabenzäunen. Wir finden die Initiative gut, aber es ist auch wichtig, bestimmte Regeln einzuhalten (siehe Kasten Seite 12). Und es ist wichtig, dass jemand die Betreuung der einzelnen Orte übernimmt.





## EMPFEHLUNGEN FÜR GABENZÄUNE

Über die Orte der Gabenzäune kann man sich gut auf Facebook informieren. Bitte halten Sie dabei folgende Regel ein:

Auf den Tüten, die dort angehängt werden, sollten folgende Informationen stehen:

- Inhalt der Tüte
- Datum des Aufhängens

## EMPFOHLENE INHALTE

Aus hygienischen Gründen nur Lebensmittel, die verpackt eingekauft werden (keine selbstgeschmierten Brote). Außerdem solche, die ein wohnungsloser Mensch auch mit schlechten Zähnen kauen kann. Zusätzlich werden Hygiene-Artikel und spezielle Tüten mit Hundefutter gebraucht.

Es muss Menschen geben, die sich um den Zaun kümmern und immer wieder aufräumen, bzw. verdorbene Waren entsorgen.

**gleis eins:** Wie wird es für die Bahnhofsmision weitergehen?

**Spitzzok:** Gleich zum Beginn der Krise haben wir, bevor die Stadt überhaupt daran denken konnte, ein Handout erstellt und mit Hilfe unserer Facebook-Freund\*innen in zwölf Sprachen übersetzt. Das Handout enthält alle aktuellen Infos für Menschen, die Hilfe benötigen und hängt überall in der Stadt aus. Das Ordnungsamt hat uns inzwischen als systemerhaltenden Betrieb gekennzeichnet, d.h. dass wir weiterhin die Bahnhofsmision offen halten können und wir bleiben, bis wir umfallen.

**gleis eins:** Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

**Spitzzok:** Die große offizielle Anerkennung, die wir jetzt bekommen, freut uns, aber es schwingt auch etwas Wut mit, weil wir und viele andere Menschen in sozialen Berufen schon immer schwierige Arbeitsbedingungen hatten. Wir hoffen, dass sich im Nachklang der Krise im sozialen Bereich auch wirklich etwas tut und nicht nur das Balkonklatzen bleibt.



## KONTAKT: BAHNHOFSMISSION FREIBURG

Telefon 0761 22877  
freiburg@bahnhofsmision.de

<https://de-de.facebook.com/bahnhofsmisionfreiburg/>  
[https://www.instagram.com/bahnhofsmision\\_freiburg/](https://www.instagram.com/bahnhofsmision_freiburg/)

# HILFE, DIE ANKOMMT

*DIE DEUTSCHE BAHN AG UND DIE DEUTSCHE BAHN STIFTUNG LEISTEN UMFANGREICHE SOFORTHILFEN FÜR DIE BAHNHOFSMISSIONEN UND IHRE GÄSTE.*

Die Corona-Krise stellt die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bahnhofsmissionen bundesweit vor neue Herausforderungen: Kontaktsperren, Sicherheitsabstände, Gesundheitsrisiken, aber auch Engpässe bei Schutzmaterialien, Hygieneartikeln und Lebensmitteln machen ein normales Arbeiten äußerst schwierig. Viele Wohnungslose, Bedürftige und Menschen, die sonst niemanden haben, sind aber gerade in diesen Zeiten auf Hilfe angewiesen.



Bahnchef Lutz im praktischen Einsatz bei der Bahnhofsmission.



Bahnchef Lutz und der Vorsitzende der Bahnhofsmission Deutschland, Klaus-Dieter Kottnik stellen das Hilfsprogramm von Deutsche Bahn und Deutsche Bahn Stiftung vor.

FOTOS: BAHNHOFSMISSION DEUTSCHLAND E.V.

Die Deutsche Bahn und Deutsche Bahn Stiftung haben deshalb ein umfangreiches Hilfspaket für die Gäste der Bahnhofsmissionen in Deutschland geschnürt. Dies besteht aus vier Säulen:

1.

*Die DB stellt allen Bahnhofsmissionen Hygieneartikel (Desinfektionsmittel, Masken, Handschuhe) zum Schutz von Mitarbeitern und Gästen bedarfsgerecht und unentgeltlich zur Verfügung.*

2.

*Mehrere Hundert Essensrationen werden ab Karfreitag in Berlin mit DB-Fahrzeugen geliefert und von Ehrenamtlichen aus der DB-Familie verteilt.*

3.

*Die Deutsche Bahn Stiftung hat ein Corona-Soforthilfeprogramm gestartet, aus dem alle Bahnhofsmissionen bundesweit insgesamt bis zu 100.000 Euro abrufen können. Dadurch können gezielt und bedarfsgerecht Hilfsgüter wie zum Beispiel Lebensmittel, Hygiene- oder Schutzartikel oder die Ausstattung für Gäste wie Kleidung, Schlaf- oder Rucksäcke beschaffen werden.*

4.

*Die Bahnhofsmissionen erhalten 10.000 Schokoladen-Hasen, die sie als Osterpräsente an ihre Gäste übergeben können.*

„Über unser Netzwerk von DB und Deutsche Bahn Stiftung ist es uns gelungen, kurzfristig und passgenau Hilfe und Unterstützung zu organisieren. Und das schon zu den Osterfeiertagen, an denen die Versorgung für Bedürftige besonders schwierig ist“, so DB-Chef Dr. Richard Lutz. „Gerade in Krisen-Zeiten dürfen wir die Menschen in unserer Gesellschaft nicht vergessen, die auf unsere Hilfe angewiesen sind. Sie brauchen einen solidarischen Rettungsschirm der Gemeinschaft.“







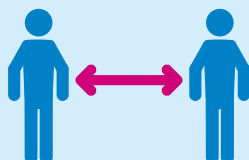
**Bundesgeschäftsstelle  
Bahnhofsmision Deutschland e.V.**

Geschäftsführung  
Dr. Gisela Sauter-Ackermann  
gisela.sauter-ackermann@bahnhofsmision.de

Christian Bakemeier  
bakemeier@bahnhofsmision.de

S-Bahnhof Jannowitzbrücke, 10179 Berlin  
Postfach 021070, 10122 Berlin  
Telefon 030 644919960

[www.bahnhofsmision.de](http://www.bahnhofsmision.de)  
[www.facebook.com/Bahnhofsmision](https://www.facebook.com/Bahnhofsmision)



**BLEIBEN SIE GESUND!**

**IMPRESSUM**

**gleis eins**

Magazin für Freunde und Förderer der  
Bahnhofsmisionen in Deutschland

**Herausgeber**

Bahnhofsmision Deutschland e.V.  
Christian Bakemeier (V.i.S.d.P.)

**Redaktionsleitung**

Birgit Zimmerle

**Redaktion**

Christian Bakemeier  
Erny Hildebrand  
Birgit Zimmerle

**Texte**

Klaus-Dieter Kottnik  
Erny Hildebrand  
Birgit Zimmerle

**Fotos/Illustrationen (sofern  
nicht anders gekennzeichnet)**

Unsplash  
pixabay  
freepik

**Grafik**

wortundform.org

**Bestellung und Abmeldung bitte unter:**

[kommunikation@bahnhofsmision.de](mailto:kommunikation@bahnhofsmision.de)

**gleiseins**

# WIR BRAUCHEN SIE!

*ES GIBT VIELE MÖGLICHKEITEN, DIE ARBEIT DER BAHNHOFSMISSION  
IN DIESER BESONDEREN ZEIT ZU UNTERSTÜTZEN:*

## **SPENDEN SIE AUCH IN DER KRISE IHRE ZEIT!**

An einigen Bahnhofsmissionen werden weiter Ehrenamtliche gesucht. Bitte informieren Sie sich vor Ort.

## **GELDSPENDEN**

Viele Leistungen der Bahnhofsmission werden kostenlos angeboten. Derzeit sind außerdem besondere Ausgaben notwendig wie zum Beispiel für Hygiene-Artikel oder zusätzliche Nahrungsmittel, weil viele sonst spendende Restaurants geschlossen haben. Wir freuen uns über jeden Beitrag, der hilft unsere Arbeit weiter zu finanzieren.

Bahnhofsmission Deutschland e.V.  
IBAN: DE58 5206 0410 0005 0159 95  
Stichwort: Corona-Hilfe  
BIC: GENODEF1EK1

## **SPENDEN STATT SCHENKEN**

Sie haben schon alles? Dann wünschen Sie sich doch an Ihrem Geburtstag oder zu Festtagen von Ihren Gästen eine Spende an die Bahnhofsmission anstelle von Geschenken!

## **BAHNBONUS PUNKTE FÜR DIE BAHNHOFSMISSION**

Sie haben BahnBonus-Punkte gesammelt? Diese lassen sich wunderbar in eine Spendenprämie umwandeln. Dabei haben Sie die Wahl, in welcher Höhe und wofür Sie die BahnBonus Punkte einlösen wollen:

<https://bahnbonus-praemienwelt.de/category/bahnpramien/bahnhofsmission>

## **MIT KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN AKTIV WERDEN**

Sie wollen mit Kolleginnen und Kollegen zu einem besonderen Anlass, etwa einem Geburtstag, einem Jubiläum oder zur Weihnachtszeit) gemeinsam etwas Gutes tun? Starten Sie eine betriebliche Spendenaktion für die Bahnhofsmission – vielleicht macht sogar die Geschäftsleitung mit!

## **SACHSPENDEN**

Der Bedarf an Sachspenden ist hoch und hängt vom Bedarf der lokalen Bahnhofsmissionen, dem vorhandenem Lagerraum und der Jahreszeit ab. Hier informieren Sie sich am besten bei Ihrer Bahnhofsmission vor Ort.

## **SOZIALE MEDIEN NUTZEN**

Berichten Sie über Ihre Aktivitäten für die Bahnhofsmission und laden Sie andere dazu ein!

**WEITERE INFORMATIONEN UNTER  
[WWW.BAHNHOFSMISSION.DE](http://WWW.BAHNHOFSMISSION.DE)**



**WIR FREUEN UNS, WENN  
SIE MITMACHEN.**

**Nächste Hilfe Bahnhofsmission. Einfach da. Seit 125 Jahren.**